

**JAHRESABSCHLUSS
UND LAGEBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. OKTOBER 2012
BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2013**

**SCHUMAG
AKTIENGESELLSCHAFT
AACHEN**

**MIT VERSICHERUNG DES
GESETZLICHEN VERTRETERS
SOWIE BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS**



SCHUMAG
traditionell präzise

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS	2
Bilanz	2
Gewinn- und Verlustrechnung	3
Anhang	4
LAGEBERICHT	31
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	31
Geschäftsverlauf	31
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	33
Ertragslage	34
Finanzlage	35
Vermögenslage	37
Forschung und Entwicklung	40
Vergütungsbericht	41
Steuerungssystem	45
Chancen- und Risikobericht	45
Nachtragsbericht	50
Prognosebericht	51
VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS	53
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	54

2 Schumag Aktiengesellschaft, Aachen
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013

Bilanz

	Anhang	30.9.2013 EUR	30.9.2012 TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		374.444,00	522
Sachanlagen		7.833.800,07	8.349
Finanzanlagen		2.341.156,00	2.341
		<u>10.549.400,07</u>	<u>11.212</u>
 Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	9.126.193,65	12.886
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	7.505.315,65	8.006
Flüssige Mittel	(4)	630.228,80	632
		<u>17.261.738,10</u>	<u>21.524</u>
 Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	<u>466.022,21</u>	<u>731</u>
 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	<u>438.082,26</u>	<u>478</u>
		<u>28.715.242,64</u>	<u>33.945</u>
 PASSIVA			
Eigenkapital	(7)		
Gezeichnetes Kapital		10.225.837,62	10.226
Kapitalrücklage		0,00	15.893
Gewinnrücklagen		0,00	511
Bilanzverlust		-6.544.782,90	-19.922
		<u>3.681.054,72</u>	<u>6.708</u>
 Rückstellungen	(8)	<u>20.946.601,35</u>	<u>20.213</u>
 Verbindlichkeiten	(9)	<u>4.004.253,43</u>	<u>6.441</u>
 Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	<u>83.333,14</u>	<u>583</u>
		<u>28.715.242,64</u>	<u>33.945</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012/13 EUR	2011/12 TEUR
Umsatzerlöse	(11)	48.498.706,44	56.989
Bestandsveränderung		-3.249.189,89	-14
Andere aktivierte Eigenleistungen		69.228,00	223
Gesamtleistung		45.318.744,55	57.198
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	1.990.846,42	2.823
Materialaufwand	(13)	16.227.848,67	22.664
Personalaufwand	(14)	26.024.655,64	26.290
Abschreibungen	(15)	1.553.313,99	1.761
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	6.290.659,79	10.731
Zinsergebnis	(17)	-1.385.451,57	-1.400
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)	0,00	0*
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.172.338,69	-2.825
Außerordentliches Ergebnis	(19)	1.258.255,00	-242
Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	1.899,70	12
Sonstige Steuern		114.936,51	113
Jahresfehlbetrag		-3.027.120,50	-3.168
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-19.922.387,88	-16.754
Entnahme aus der Kapitalrücklage	(7)	15.893.433,60	0
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	(7)	511.291,88	0
Bilanzverlust		-6.544.782,90	-19.922

*Wert 2011/12 unter TEUR 1

4 Schumag Aktiengesellschaft, Aachen Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Schumag AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit und der Darstellung zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert. Im Anhang werden, sofern nicht anders dargestellt, sämtliche Beträge entsprechend kaufmännischer Rundung in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung bewertet. In den Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Geringwertige Anlagegüter – das sind Gegenstände mit Anschaffungskosten bis einschließlich EUR 150,00 – werden sofort abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Für Anlagenzugänge mit Anschaffungskosten von jeweils über EUR 150,00 bis einschließlich EUR 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben wird.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen. Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Reichweite, Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in ausreichendem Umfang vorgenommen. Sofern die Börsen- oder Marktwerte der Vorräte am Bilanzstichtag niedriger sind, werden diese angesetzt. Maximaler Ansatz der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind die Verkaufserlöse abzüglich noch anfallender Aufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Ausnahme sind langfristige Forderungen, die zum Barwert angesetzt werden. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände, die zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden zum beizulegenden Zeitwert mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert die Verpflichtungen erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf der Basis der Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB ermittelt. Der Zuführungsbetrag aus der erstmaligen Anwendung von BilMoG wurde entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt. Als Bewertungsmethode wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) mit einem Rechnungszins von 4,91 % (Vorjahr 5,07 %) angewendet. Beim Zinssatz handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Die biometrischen Annahmen basieren auf den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zudem wurden ein Rententrend von 1,75 % (Vorjahr 1,5 %) und eine Fluktuationsrate von 1,25 % (Vorjahr 1,25 %) zugrunde gelegt. Ein Lohn- und Gehaltstrend bleibt aufgrund der Ruhegeldordnung außer Ansatz.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Zinssatz für die Abzinsung von Altersteilzeitrückstellungen beträgt 3,44 % (Vorjahr 3,75 %).

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt anhand eines kombinierten Ertragsteuersatzes der Schumag AG in Höhe von 32,5 % (Vorjahr 31,4 %), der Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer umfasst. Ein Überhang aktiver latenter Steuern über passive latente Steuern wird unter Verzicht auf die Ausübung des Ansatzwahlrechts für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht bilanziert. Soweit sich aktive und passive latente Steuern der Höhe nach entsprechen, wird auf eine Ausübung des Wahlrechts zum unverrechneten Ausweis gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB verzichtet.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Auslieferung bzw. bei Gefahrenübergang.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gem. § 256a HGB umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012/13 ist als Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

2. Vorräte

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.127	1.638
Unfertige Erzeugnisse	4.405	6.465
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.594	4.783
	9.126	12.886

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.271	2.648
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.034	1.906
Sonstige Vermögensgegenstände	4.201	3.452
	7.506	8.006

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	30.9.2013		30.9.2012	
	bis zu einem Jahr TEUR	über ein Jahr TEUR	bis zu einem Jahr TEUR	über ein Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.271	0	2.648	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	99	935	346	1.560
Sonstige Vermögensgegenstände	2.540	1.661	2.853	599
	4.910	2.596	5.847	2.159

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten zum 30. September 2013 ausschließlich mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der rumänischen Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. Zum Abschlussstichtag gegenüber der Schumag BR Energy GmbH bestehende Forderungen in Höhe von TEUR 3.161 wurden bereits in Vorjahren zu 100 % wertberichtigt. In den Forderungen gegenüber der Schumag BR Energy GmbH ist ein Darlehen über TEUR 2.238 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2013 enthalten. Das Darlehen wurde bis zum 30. Juni 2014 prolongiert.

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet überwiegend eine Forderung gegenüber der ehemaligen Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.l., Forderungen gegen eine Factoringgesellschaft, Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen sowie zur Absicherung von Leasingverpflichtungen geleistete Kautionen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit wegen Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 40 enthalten, die rechtlich erst nach dem 30. September 2013 entstehen.

4. Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände ausgewiesen.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet insbesondere abgegrenzte Leasing- und Versicherungsaufwendungen für die folgenden Geschäftsjahre.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

	30.9.2013 TEUR	30.9.2012 TEUR
Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen	778	653
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen	1.216	1.131
Überschuss des Vermögens über die Pensionsverpflichtungen (Aktiver Unterschiedsbetrag)	438	478
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen	1.155	1.089

7. Eigenkapital

Das Grundkapital der Schumag Aktiengesellschaft beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Im Hinblick auf geplante Kapitalmaßnahmen erfolgte zum 30. September 2013 eine Entnahme aus der Kapitalrücklage in voller Höhe.

Die Gewinnrücklagen beinhalteten im Vorjahr eine gesetzliche Rücklage in Höhe von EUR 511.291,88. Zum 30. September 2013 erfolgte ebenfalls im Hinblick auf geplante Kapitalmaßnahmen eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen in voller Höhe.

Der Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag	-3.027	-3.168
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-19.922	-16.754
Entnahme aus der Kapitalrücklage	15.893	0
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	511	0
Bilanzverlust	-6.545	-19.922

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung

Die Angaben zum Bestehen einer Beteiligung sind in Anlage 2 zum Anhang aufgeführt.

8. Rückstellungen

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.170	14.918
Steuerrückstellungen	0	1
Sonstige Rückstellungen	5.777	5.294
	20.947	20.213

Aufgrund der Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB besteht zum 30. September 2013 ein noch nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 2.901 (Vorjahr TEUR 3.143).

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen	15.948	15.571
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen	778	653
Nettowert der Pensionsverpflichtungen (Rückstellung)	15.170	14.918
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen	781	667

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Posten:

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Auftragsrückstellungen	1.667	1.471
Urlaubsgeld	1.142	433
Altersteilzeit	621	1.034
Abfindungen	566	485
Jubiläumsgeld	434	420
Freizeitkonto	380	0
Jahresabschlusskosten	245	295
Tantiemen / Jahresabschlussvergütungen	164	158
Weihnachtsgeld	10	345
Übrige	548	653
	5.777	5.294

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Sicherheiten bestellt.

9. Verbindlichkeiten

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550	1.650
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.657	3.640
Sonstige Verbindlichkeiten	1.797	1.151
	4.004	6.441

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	30.9.2013		30.9.2012	
	bis 1 Jahr TEUR	über 1 bis 5 Jahre TEUR	bis 1 Jahr TEUR	über 1 bis 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200	350	1.100	550
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.641	16	3.440	200
Sonstige Verbindlichkeiten	1.237	560	1.127	24
	3.078	926	5.667	774

Als Sicherheiten für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Grundschulden sowie Sicherungsüberreibungen von Warenbeständen bestellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 43 (Vorjahr TEUR 292) sowie Steuerverbindlichkeiten von TEUR 394 (Vorjahr TEUR 402). Die Steuerverbindlichkeiten betreffen insbesondere die Lohn- und Kirchensteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Umsatzsteuer für den Monat September 2013. Darüber hinaus beinhaltet der Posten die für die Geschäftsjahre 2006/07 und 2007/08 nachzuzahlende Gewerbesteuer.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Drittdarlehen in Höhe von TEUR 500 enthalten, für das als Sicherheit die Eigentumsübertragung von Maschinen dient.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ausschließlich vorausbezahlte zukünftige Mieterträge.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**11. Umsatzerlöse****Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen:**

	2012/13		2011/12	
	TEUR	%	TEUR	%
Präzisionsmechanik	48.499	100,0	56.989	100,0
Anlagentechnik	–	–	–	–
	48.499	100,0	56.989	100,0

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten:

	2012/13		2011/12	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	18.526	38,2	21.476	37,7
Sonstige EU-Länder	10.801	22,3	12.159	21,3
Übriges Europa	1.667	3,4	802	1,4
Nordamerika	14.201	29,3	17.615	31,0
Lateinamerika	3	0,0	12	0,0
Asien	3.301	6,8	4.925	8,6
	48.499	100,0	56.989	100,0

12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Mieterträge, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit für Kurzarbeitergeld, Erträge aus Kostenverrechnungen sowie andere nicht gesondert auszuweisende Erträge. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 295 (Vorjahr TEUR 232) enthalten, die im Wesentlichen Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten betreffen.

13. Materialaufwand

	2012/13 TEUR	2011/12 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	13.421	16.925
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.807	5.739
	16.228	22.664

14. Personalaufwand

	2012/13 TEUR	2011/12 TEUR
Löhne und Gehälter	21.180	21.789
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.845	4.501
	26.025	26.290

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 698 (Vorjahr TEUR 300).

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

	2012/13	2011/12
Arbeiter	422	413
Angestellte	92	95
Auszubildende	32	25
	546	533

15. Abschreibungen

In den Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

	2012/13 TEUR	2011/12 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	116	264
	116	264

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nicht gesondert auszuweisende Verwaltungs- und Vertriebskosten wie Aufwendungen für Leasing, Instandhaltungen, Beratungskosten, Versicherungen, Wertberichtigungen, EDV-Kosten, Factoring-Gebühren und sonstige nicht auftragsbezogene Kosten.

17. Zinsergebnis

	2012/13 TEUR	2011/12 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	153	342
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.538	-1.742
	-1.385	-1.400

Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen betragen TEUR 112 (Vorjahr TEUR 103).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen beinhalten den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Nach den BilMoG-Bestimmungen wurden die Aufwendungen aus der Aufzinsung mit den Vermögenserträgen wie folgt verrechnet:

	2012/13 TEUR	2011/12 TEUR
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (brutto)	-913	-935
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	20	19
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (netto)	-893	-916

Der Zinsaufwand enthält in Höhe von TEUR 86 (Vorjahr TEUR 52) Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen.

18. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen war im Vorjahr die Abschreibung des Erinnerungswertes (EUR 1,00) der Aixmotec GmbH i.L., deren Liquidation im Geschäftsjahr 2011/12 beendet und die gelöscht wurde, ausgewiesen.

19. Außerordentliches Ergebnis

	2012/13 TEUR	2011/12 TEUR
Außerordentliche Erträge	1.500	0
Außerordentliche Aufwendungen	-242	-242
	1.258	-242

Die außerordentlichen Erträge betreffen die Wertaufholung einer Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.L., auf die in Vorjahren wegen voraussichtlicher Uneinbringlichkeit eine vollständige Wertberichtigung vorgenommen wurde. Aufgrund des derzeitigen Verfahrensstands werden die Forderungen als teilweise einbringlich angesehen. Die Aktivierung erfolgte in Höhe der aktuell vom Insolvenzverwalter veröffentlichten Quote abzüglich eines Risikoabschlags und unter Berücksichtigung einer laufzeitadäquaten Abzinsung.

Die außerordentlichen Aufwendungen ergeben sich daraus, dass der sich im Rahmen der Erstanwendung von BilMoG bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ermittelte Zuführungsbetrag von insgesamt TEUR 3.626 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt wird.

20. Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 Abs. 5 KStG und betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Vorjahren. Latente Steuern auf verbliebene Verlustvorträge bleiben zum Bilanzstichtag, nachdem bereits im Juni 2013 mehr als 50 % der Anteile übertragen wurden, aufgrund weiterer erwarteter wesentlicher Anteilseignerwechsel, durch die eine Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge entfällt, ohne Wertansatz. Es besteht ein Überhang aktiver latenter Steuern über passive latente Steuern, der nicht bilanziert wird. Die aktiven temporären Differenzen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Sachanlagevermögen sowie Rückstellungen für drohende Verluste, Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen. Eine passive temporäre Differenz resultiert aus Erstattungsansprüchen an die Bundesagentur für Arbeit wegen Altersteilzeitverpflichtungen.

SONSTIGE ANGABEN

21. Haftungsverhältnisse

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Maschinenbaus hat die Schumag AG für die übergehenden Altersversorgungsansprüche eine Patronatserklärung abgegeben. Der Teilwert der Rentenverpflichtungen gemäß § 6a EStG zum Zeitpunkt des Betriebsübergangs belief sich auf TEUR 862. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität des Erwerbers des Maschinenbaus als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

22. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.9.2013	30.9.2012
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	2.012	3.515
Verpflichtungen für Stromlieferungen	642	1.215
Bestellobligo Investitionen	260	498
Verpflichtungen für Wartung und Dienstleistungen	297	488
Verpflichtungen für Gaslieferungen	119	329
	3.330	6.045

23. Außerbilanzielle Geschäfte

	30.9.2013 TEUR	30.9.2012 TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.910	3.489
Im Rahmen von Factoring verkaufte Forderungen	6.545	7.246
	8.455	10.735

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2004/05 die Nutzung von Leasing, wodurch sofortige Zahlungsmittelabflüsse für benötigte Investitionen vermieden werden. Die Leasingverträge haben in der Regel eine fixe Laufzeit von 48 bis 54 Monaten und beinhalten überwiegend die Miete von Produktionsmaschinen für den präzisionsmechanischen Bereich. Für die meisten Leasingvereinbarungen bestehen Mietverlängerungsoptionen, bedingte Mietzahlungen sind nicht vorgesehen. Zudem wurde im Dezember 2010 zur Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel eine Sale-and-Lease-back-Transaktion bezüglich unseres Maschinenparks abgewickelt. Für die Verpflichtungen sind Kautionen in Höhe von TEUR 512 (Vorjahr TEUR 944) hinterlegt.

Seit August 2010 wird zur Verbesserung der Finanzlage zudem echtes Factoring betrieben. Neben der Übertragung des Ausfallrisikos der verkauften Forderungen auf die Factoring-Gesellschaft konnte dadurch seitdem bis zum Bilanzstichtag zusätzliche Liquidität in Höhe von insgesamt TEUR 5.490 generiert werden. Im Rahmen eines Sicherheitenpoolvertrags wurden für die Factoringgesellschaft als Sicherheiten Grundschulden sowie Sicherungsübereignungen von Warenbeständen bestellt.

Durch die dargestellten außerbilanziellen Geschäfte wird die Schumag AG mit Finanzierungskosten belastet. Bei Wegfall dieser Finanzierungsinstrumente würde sich ein erhöhter Finanzierungsbedarf ergeben.

24. Anteilsbesitzliste

Gesellschaft und Sitz	Anteil		Nominal-		Eigenkapital ¹⁾		Ergebnis des	
	Schumag AG		kapital		TEUR	0 ²⁾	TEUR	Geschäftsjahres ¹⁾
Schumag BR Energy GmbH, Aachen	100 %		TEUR	100	TEUR	0 ²⁾	TEUR	-284
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	100 %		TRON	9.560	TEUR	1.220 ³⁾	TEUR	157 ³⁾

1) nach jeweiligem Landesrecht

2) nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: TEUR 3.406

3) Bilanzstichtag 31.12.2012

25. Honorare des Abschlussprüfers

Das für das Berichtsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers wird gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB nicht angegeben, da es in die Angaben im Konzernabschluss der Schumag AG einbezogen wird.

26. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Schumag AG sowie deren Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gemäß § 285 Ziffer 10 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Aufsichtsrat

Ralf Marbaise, Aachen

Vorsitzender (ab 19. April 2013)

Stellvertretender Vorsitzender (bis 18. April 2013)

Maschinenschlosser

Vorsitzender des Betriebsrats der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Hans-Georg Kierdorf, Adliswil/Schweiz

Stellvertretender Vorsitzender (ab 19. April 2013)

Unternehmensberater

Weitere Mitgliedschaften

Kierdorf Immobilien- und Vermögensverwaltungs-GmbH, Köln (Mitglied des Beirats)

Ekkehard Brzoska, Mülheim/Ruhr

Diplom-Ingenieur

ohne weitere Mitgliedschaft

Martin Kienböck, Ratingen (ab 4. Juli 2013)

Pensionär (ehemaliger Geschäftsführer der Balcke-Dürr GmbH, Ratingen)

ohne weitere Mitgliedschaft

Peter Koschel, Berlin (ab 4. Juli 2013)

Diplom-Ingenieur

ohne weitere Mitgliedschaft

Jürgen Milion, Alsdorf

Industriemeister

ohne weitere Mitgliedschaft

Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger, Zweibrücken/Pfalz

Dipl.-Ökonom

Mitgliedschaften

Herz Jesu Missionare, Homburg/Saar (Mitglied des Stiftungsrats)

27. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

	2012/13 EUR	2011/12 EUR
Bezüge des Vorstands	594.000,00	605.000,00
davon feste Vergütungen	540.000,00	485.000,00
davon variable Vergütungen	54.000,00	120.000,00
Bezüge des Aufsichtsrats	39.318,98	85.177,42
davon feste Vergütungen	38.832,64	50.345,24
davon sonstige Auslagen	486,34	34.832,18

Wie im Vorjahr bestehen zum 30. September 2013 keine Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 663.250,65 (Vorjahr EUR 696.578,84).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen belaufen sich auf EUR 8.423.727,00 (Vorjahr EUR 8.294.574,00). Davon sind EUR 7.026.279,00 (Vorjahr EUR 6.780.672,00) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt EUR 1.397.448,00 (Vorjahr EUR 1.513.902,00).

Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Steffen Walpert wurde im September 2010 unter Beachtung des § 89 AktG ein Darlehen in Höhe von TEUR 160 gewährt. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis zum 1. Juli 2012 und wurde dann in einer Summe zur Rückzahlung fällig. Sondertilgungen waren möglich. Die Verzinsung betrug 6 % p.a., die Zinsen sind monatlich jeweils zum Monatsletzten zu zahlen. Zur Absicherung dienten sämtliche Ansprüche aus dem Dienstvertrag von Herrn Walpert. Im Geschäftsjahr 2010/11 erfolgte eine Sondertilgung in Höhe von TEUR 17, zum 30. September 2013 betrug das Darlehen wie im Vorjahr noch TEUR 143. Das Darlehen wurde bereits zum 30. September 2011 zu 100 % wertberichtigt. Aufgrund des Todes von Herrn Walpert erweist sich die Vollstreckung des von der Schumag AG diesbezüglich erwirkten Titels derzeit als äußerst schwierig.

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts der Schumag AG verwiesen.

28. Erklärung nach § 161 AktG

Im April 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Schumag AG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und im Internet unter www.schumag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

29. Mutterunternehmen

Die Gesellschaft kann derzeit nicht angeben, ob es ein Mutterunternehmen gibt und ggf. wer Mutterunternehmen ist, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Gem. den aktuell vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen gibt es drei Gesellschaften bzw. Parteien, die zwischen 25 % und 30 % der Anteile an der Schumag AG halten. Weitere Informationen im Hinblick auf die Einbindung der Schumag AG in einen übergeordneten Konzernabschluss liegen der Gesellschaft aktuell nicht vor. Somit ist zumindest für das Geschäftsjahr 2012/13 weiterhin zu unterstellen, dass die Abhängigkeitsvermutung nach § 17 Abs. 2 AktG widerlegt ist. Daher war für dieses Geschäftsjahr auch kein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) zu erstellen.

Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Schumag Aktiengesellschaft, Aachen. Der Konzernabschluss der Schumag Aktiengesellschaft zum 30. September 2013 wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister sowie im Internet unter www.schumag.de veröffentlicht.

Aachen, 25. April 2014

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwert	
	Stand 1.10.2012	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 30.9.2013	Stand 1.10.2012	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 30.9.2013	Stand 30.9.2013	Stand 30.9.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.608.349,70	74.457,55	0,00	0,00	1.682.807,25	1.086.044,70	222.318,55	0,00	0,00	1.308.363,25	374.444,00	522.305,00
	1.608.349,70	74.457,55	0,00	0,00	1.682.807,25	1.086.044,70	222.318,55	0,00	0,00	1.308.363,25	374.444,00	522.305,00
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.801.889,00	77.442,45	0,00	0,00	18.879.331,45	13.977.822,00	326.864,45	0,00	0,00	14.304.686,45	4.574.645,00	4.824.067,00
Technische Anlagen und Maschinen	10.162.220,02	667.374,29	213.767,11	1.087.046,29	9.956.315,13	8.541.829,03	489.682,27	0,00	1.078.893,29	7.952.618,01	2.003.697,12	1.620.390,99
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.681.831,48	86.787,73	0,00	914.249,55	10.854.369,66	10.042.103,49	514.448,72	0,00	880.347,55	9.676.204,66	1.178.165,00	1.639.727,99
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	420.492,11	77.291,95	-213.767,11	51.000,00	233.016,95	155.724,00	0,00	0,00	0,00	155.724,00	77.292,95	264.768,11
	41.066.432,61	908.896,42	0,00	2.052.295,84	39.923.033,19	32.717.478,52	1.330.995,44	0,00	1.959.240,84	32.089.233,12	7.833.800,07	8.348.954,09
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.941.156,00	0,00	0,00	0,00	5.941.156,00	3.600.000,00	0,00	0,00	0,00	3.600.000,00	2.341.156,00	2.341.156,00
	5.941.156,00	0,00	0,00	0,00	5.941.156,00	3.600.000,00	0,00	0,00	0,00	3.600.000,00	2.341.156,00	2.341.156,00
	48.615.938,31	983.353,97	0,00	2.052.295,84	47.546.996,44	37.403.523,22	1.553.313,99	0,00	1.959.240,84	36.997.596,37	10.549.400,07	11.212.415,09

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung am Bilanzstichtag

Die Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte der Schumag AG beträgt (3.246.139 Stimmrechte).

Die Babcock Capital A.E. in Gründung, Athen, Griechenland, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte der Schumag AG beträgt (3.246.139 Stimmrechte), dass die vorgenannten Stimmrechte der Babcock Capital A.E. in Gründung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden und dass die Babcock Capital A.E. in Gründung die nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte über die Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, ein von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag AG mehr als 3 % beträgt, hält.

Die Senta Ltd., Nikosia, Zypern, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte der Schumag AG beträgt (3.246.139 Stimmrechte), dass die vorgenannten Stimmrechte der Senta Ltd. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden und dass die Senta Ltd. die nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteile an der Schumag AG jeweils mehr als 3 % betragen, hält:
Babcock Capital A.E. in Gründung, Athen, Griechenland,
Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland.

Herr Andreas Kazinakis, Deutschland, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte beträgt (3.246.139 Stimmrechte), dass die vorgenannten Stimmrechte Herrn Andreas Kazinakis nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden und dass Herr Andreas Kazinakis die nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteile an der Schumag AG jeweils mehr als 3 % betragen, hält:
Senta Ltd., Nikosia, Zypern,
Babcock Capital A.E. in Gründung, Athen, Griechenland,
Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland.

Frau Denise Ribaroff, Bermuda, hat unserer Gesellschaft am 15. Oktober 2009 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 8. Oktober 2009 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,52 % (140.810 Stimmrechte) beträgt und dass ihr hiervon 3,52 % (140.810 Stimmrechte) nach § 22 Abs 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Anhang

Anlage 2 zum Anhang
Seite 2

Die Concordia MAC 29 Ltd., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,30 % (11.872 Stimmrechte) beträgt.

Die Concordia Partners, LP, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,34 % (13.442 Stimmrechte) beträgt.

Die Concordia Institutional Multi-Strategy Ltd., Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,42 % (16.876 Stimmrechte) beträgt.

Die Euro-IB Ltd., London, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,95 % (78.003 Stimmrechte) beträgt.

Herr Alexander von Ungern-Sternberg, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,95 % (78.003 Stimmrechte) beträgt und dass ihm hiervon 1,95 % (78.003 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Herr Norbert Thelen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 8,34 % (333.526 Stimmrechte) beträgt.

Die Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 21. Juni 2013 die Schwellen von 30 % und 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 27,3 % (1.091.905 Stimmrechte) beträgt.

Herr Peter Koschel, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 21. Juni 2013 die Schwellen von 30 % und 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 27,3 % (1.091.905 Stimmrechte) beträgt, dass ihm hiervon 27,3 % (1.091.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihm dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden: Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich.

Die Balanced Strategies Fund Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 5 %, 10 % und 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 19,5434 % (781.734 Stimmrechte) beträgt.

Die Master Multi-Product Holdings II Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 % und 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 21,171 % (846.843 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 21,171 % (846.843 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Balanced Strategies Fund Limited, Hamilton, Bermuda.

Die Codan Trust Company Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 % und 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 21,171 % (846.843 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 21,171 % (846.843 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgenden kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Balanced Strategies Fund Limited, Hamilton, Bermuda,
Master Multi-Product Holdings II Limited, Hamilton, Bermuda.

Die Conyers Dill & Pearman Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 % und 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 21,171 % (846.843 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 21,171 % (846.843 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgenden kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Balanced Strategies Fund Limited, Hamilton, Bermuda,
Master Multi-Product Holdings II Limited, Hamilton, Bermuda,
Codan Trust Company Limited, Hamilton, Bermuda.

Anhang

Anlage 2 zum Anhang
Seite 4

Die Concordia Offshore Management Ltd., Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 % und 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 23,0139 % (920.559 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 1,8429 % (73.716 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 21,1711 % (846.843 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Balanced Strategies Fund Limited, Hamilton, Bermuda.

Die Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,6723 % (186.890 Stimmrechte) beträgt.

Die Mariner Investment Group, LLC, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 6,986 % (279.440 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 6,986 % (279.440 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda.

Die MIG Holdings LLC, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 6,986 % (279.440 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 6,986 % (279.440 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda.

Die Cognis I Master Fund, LP, George Town, Cayman Islands, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 21. Juni 2013 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 25,00003 % (1.000.001 Stimmrechte) beträgt.

Die Cognis General Partner, George Town, Cayman Islands, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 21. Juni 2013 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 25,00003 % (1.000.001 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 25,00003 % (1.000.001 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Cognis I Master Fund, LP, George Town, Cayman Islands.

Die ORIX Corporation, Tokyo, Japan, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 6,986 % (279.440 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 6,986 % (279.440 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda.

Die ORIX USA Corporation, Dallas, Texas, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 6,986 % (279.440 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 6,986 % (279.440 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda.

Die ORIX Asset Management, LLC, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 6,986 % (279.440 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 6,986 % (279.440 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda.

Die ORIX AM Holdings LLC, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 20. Juni 2013 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 6,986 % (279.440 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 6,986 % (279.440 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda.

Zusammenfassung

Gem. den aktuell vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen halten folgende Parteien derzeit die Anteile an der Schumag AG:

Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd.:	27,30 %
Concordia Fonds:	25,28 %
Cognis Fonds:	25,00 %
Norbert Thelen (Treuänder Belegschaft):	8,34 %
Euro IB:	1,95 %
Streubesitz:	12,13 %

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Zu Beginn des Jahres 2012 deutete sich noch ein rascher konjunktureller Anstieg an. Der Aufschwung der Weltwirtschaft geriet in der zweiten Jahreshälfte 2012 spürbar ins Stocken. Zur Jahreswende 2012/13 schien der Tiefpunkt der globalen konjunkturellen Dynamik zwar durchschritten zu sein, doch belasteten Unsicherheiten insbesondere im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum die Aussichten. Im Frühjahr 2013 zeigten sich erste Anzeichen der Entspannung, die weltwirtschaftliche Dynamik hat allerdings erst in den Sommermonaten wieder zugenommen. Im zweiten Quartal 2013 nahm die globale Produktion rascher zu als zu Jahresbeginn. Für das Gesamtjahr 2013 lag der Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsproduktes dennoch bei 3 %.

Die deutsche Konjunktur war im Betrachtungszeitraum gleichfalls geprägt von der europäischen Staatsschuldenkrise und der daraus resultierenden Unsicherheit im Markt. Erst in den Sommermonaten war ein Anstieg spürbar zu erkennen und äußerte sich in einer stärkeren Nachfrage. Das Bruttoinlandsprodukt stieg in 2013 lediglich um 0,4 %. Die Inflationsrate in Deutschland ist mit 1,5 % niedrig und liegt damit auf einem deutlich geringeren Niveau als in den Vorjahren.

Die dominierenden Märkte für Schumag sind der Nutzfahrzeugmarkt sowie die Medizintechnik.

Die deutschen Nutzfahrzeughersteller verzeichneten in 2013 einen Produktionsrückgang von 4 % gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere in Westeuropa ging der Markt für schwere Nutzfahrzeuge um 6 % zurück. Zum Jahresende 2013 hat sich der Markt wieder positiv entwickelt. Die Stabilisierung der Nachfrage in Ländern wie Frankreich und Spanien hat sich bestätigt. Das außereuropäische Ausland ist auf Wachstumskurs. Dennoch bleibt der Druck auf die Automobilindustrie unverändert hoch. Die Tendenz, Zulieferer im europäischen und auch außereuropäischen Ausland aufzubauen, hält unvermindert an.

Der Inlandsumsatz der deutschen Medizintechnikindustrie konnte in 2013 nur knapp um rund 1 % wachsen, was überwiegend durch den Investitionsstau im Inland gekennzeichnet ist. Die Wachstumsrate im internationalen Geschäft beträgt für das Jahr 2013 rund 3 %.

GESCHÄFTSVERLAUF

Eckdaten	2012/13	2011/12	Veränderung	
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	%
Auftragseingang	45,1	53,4	-8,3	-16
Umsatz	48,5	57,0	-8,5	-15
Auftragsbestand (zum 30.9.)	25,8	29,2	-3,4	-12

Die Schumag AG ist in den beiden Geschäftsbereichen Präzisionsmechanik sowie Anlagentechnik tätig. Die Eckdaten beinhalten nur Zahlen des Bereiches Präzisionsmechanik, da die Anlagentechnik sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr keine Umsätze bzw. Auftragseingänge realisiert hat.

Präzisionsmechanik

Die Präzisionsmechanik stellt den Kernbereich der Gesellschaft dar. In der mehr als 180-jährigen Firmengeschichte hat sich Schumag zu einem Unternehmen entwickelt, dessen Fertigungs-Know-how in vielen Anwendungsbereichen noch immer richtungweisend ist.

Der Umsatz reduzierte sich im Berichtszeitraum deutlich um 15 %. Im Geschäftsverlauf zeigte dieser sich schwankend und erst zum Ende des letzten Quartals des Geschäftsjahres war eine Stabilisierung spürbar. Durch den konjunkturellen Verlauf der Weltwirtschaft verringerte sich das Bestandsgeschäft bei den Großkunden relativ gleichmäßig. Daneben haben wir in geringen Umfang neue Produkte in die Fertigung genommen. Die dauerhafte Etablierung von Neuprodukten sowie die daraus resultierende Umsatzsteigerungen können häufig erst nach weiteren 12 bis 24 Monaten gemessen werden. Der Rückgang des Auftragseingangs um 16 % ist auf die im Berichtsjahr anhaltende Rezession im relevanten Markt, gleichermaßen im Kraftfahrzeug- als auch Nutzfahrzeugmarkt, zurückzuführen. Ab Ende des Geschäftsjahres 2012/13 ist der Auftragseingang im Nutzfahrzeugmarkt wieder leicht steigend.

Die Umsatzreduzierung gegenüber dem Vorjahr mündete in einer Anpassung der Kapazitäten. Die Gesamtbeschäftigtenzahl (inkl. Fremdpersonal) im präzisionsmechanischen Bereich wurde von Oktober 2012 bis zum September 2013 um 8 % reduziert. Dabei hat sich die Anzahl der in festen Arbeitsverhältnissen beschäftigten Mitarbeiter nicht verändert, während das Fremdpersonal vollständig abgebaut wurde.

Im September 2013 wurde ein neuer Standortsicherungstarifvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2015 abgeschlossen. Neben der Fortführung der 37,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich wurde hierin u.a. ein bedingter Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahren sowie auf die Tarifierhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart.

Auch im Geschäftsjahr 2012/13 stellte die für die Produktion erforderliche Vorfinanzierung die Gesellschaft vor eine große Herausforderung. Im Berichtsjahr erfolgte die Tilgung von Bankverbindlichkeiten über insgesamt EUR 1,1 Mio, dabei wurde die im Vorjahr gewährte Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 1,0 Mio fristgerecht zurückgeführt. Kompensiert wurde die Rückführung durch die Gewährung eines Drittdarlehens bis zu einer Höhe von EUR 1,0 Mio zu deutlich günstigeren Konditionen. Per 30. September 2013 waren aus diesem Darlehen EUR 0,5 Mio in Anspruch genommen.

Anlagentechnik

Nachdem im Geschäftsjahr 2011/12 die Aktivitäten im Bereich regenerative Energien eingestellt wurden, besteht der Geschäftszweig Anlagentechnik nur noch aus dem in der Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH zusammengefassten Geschäftsfeld konventionelle Energien.

Die in dieses Geschäftsfeld gesetzten Erwartungen haben sich weiterhin nicht erfüllt.

Unsere Einschätzung bezüglich der langwierigen Entwicklung des Markteintritts auf den osteuropäischen Märkten hat sich bestätigt. Unserer Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH ist es zwar gelungen, zahlreiche Geschäftskontakte und Projektangebote zu platzieren. Konkrete nennenswerte Geschäftsabschlüsse lassen allerdings weiter auf sich warten. Im Geschäftsjahr 2012/13 konnte die Schumag BR Energy GmbH keine Umsätze erzielen.

Nachdem bereits in den Vorjahren aufgrund noch fehlender Geschäftsabschlüsse der Beteiligungsbuchwert sowie die Forderungen gegenüber der Schumag BR Energy GmbH abgeschrieben wurden, erfolgte auch im Berichtsjahr die 100%ige Wertberichtigung der im Geschäftsjahr 2012/13 aufgelaufenen Forderungen gegenüber unserer Tochtergesellschaft (EUR 0,3 Mio). Insgesamt belaufen sich die Verluste dieses Engagements im Zeitablauf auf derzeit EUR 6,8 Mio.

Aufgrund fehlender Finanzmittel zur Weiterverfolgung dieses Geschäftsfelds wurden die Aktivitäten nahezu eingestellt.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Kennzahlen	2012/13	2011/12	Veränderung
	%	%	%-Punkte
Umsatz-Rentabilität	-6,2	-5,6	-0,6
Eigenkapital-Rentabilität	-82,2	-47,2	-35,0
Working Capital (EUR Mio)	13,8	16,7	-2,9

Die von der Gesellschaft erwartete Verbesserung der Ergebnissituation der Schumag für das abgelaufene Wirtschaftsjahr ist nicht eingetreten. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2012/13 verbesserte sich zwar gegenüber dem Vorjahr leicht um EUR 0,1 Mio, blieb mit EUR -3,0 Mio aber weiterhin negativ. Dies führte zur weiteren Verringerung der Eigenkapitalquote auf 13 % und einem deutlichen Rückgang der Eigenkapital-Rentabilität.

Die Entwicklung in 2012/13 resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Kapazitäten wegen noch laufender Sondertarifverträge nicht rechtzeitig auf die gesunkene Gesamtleistung angepasst werden konnten. Durch effizientes Kostenmanagement ist es uns zwar gelungen, die Gemeinkosten deutlich zu reduzieren, die aus den Überkapazitäten resultierenden Kosten konnten hierdurch jedoch nicht vollständig kompensiert werden. Erst zum Ende des Berichtsjahres war es möglich, weitere Kapazitätsanpassungen vorzunehmen und auch betriebsbedingte Kündigungen auszusprechen.

Der Rückgang des Gesamtkapitals ist insbesondere geprägt durch den Abbau des Working Capitals zur Optimierung der Finanzlage sowie durch die Reduzierung des Eigenkapitals. Das finanzielle Gleichgewicht war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Ertragslage weiterhin unbefriedigend ist. Die wirtschaftliche Lage ist aktuell weiterhin angespannt, wir arbeiten derzeit konsequent an einer kontinuierlichen Verbesserung in allen Bereichen der Gesellschaft. Sanierungsmaßnahmen sind unabdingbar. Ein Teil der Maßnahmen wurde bereits im Berichtsjahr eingeleitet und umgesetzt. Weitere Maßnahmen werden ihre Wirkung erst im laufenden Geschäftsjahr 2013/14 zeigen.

ERTRAGSLAGE

	2012/13		2011/12		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	48,5	107	57,0	100	-8,5	-15
Gesamtleistung	45,3	100	57,2	100	-11,9	-21
Materialaufwand	16,2	36	22,7	40	-6,5	-29
Personalaufwand	26,0	57	26,3	46	-0,3	-1
Abschreibungen	1,6	4	1,8	3	-0,2	-11
Zinsergebnis	-1,4	-3	-1,4	-2	0,0	0
Außerordentliches Ergebnis	1,3	3	-0,2	0	1,5	< -100
Übrige Aufwendungen/Erträge	4,4	10	8,0	14	-3,6	-45
Ergebnis vor Steuern	-3,0	-7	-3,2	-6	0,2	-6

Gesamtleistung

Bedingt durch die rückläufigen Umsatzerlöse und den im Rahmen der Verbesserung des Working Capitals erfolgten Bestandsabbau bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen ist die Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 21 % zurückgegangen.

Material und Personal

Der Reduzierung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung ist im Wesentlichen auf den Abbau des Fremdpersonals, deren Kosten im Materialaufwand ausgewiesen werden, zurückzuführen. Zudem wurden zur Senkung der Fremdbearbeitungskosten einige Arbeitsgänge wieder in die Eigenfertigung übernommen. Der durchschnittliche Eigenpersonalbestand ist dagegen mit 546 Mitarbeitern nach 533 Mitarbeitern im Vorjahr deutlich angestiegen. Absolut betrachtet ist der Personalaufwand zwar konstant geblieben. Der Personalkostenanteil an der Gesamtleistung stieg dagegen jedoch um 11 %-Punkte, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass eine zeitnahe Anpassung der Personalkapazitäten an die stark gesunkene Gesamtleistung aufgrund des im Geschäftsjahr 2012/13 gültigen Sondertarifvertrags nicht möglich war. Die Summe der Material- und Personalaufwandsquote erhöhte sich dementsprechend insgesamt von 86 % auf 93 %.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um EUR 0,2 Mio, blieb mit EUR -3,0 Mio aber weiterhin negativ. Das schlechte Ergebnis ist neben der nicht möglichen Anpassung der Kapazitäten an die stark gesunkene Gesamtleistung auch darauf zurückzuführen, dass der Kernbereich Präzisionsmechanik weiterhin insbesondere durch allgemeine Verwaltungskosten im Zusammenhang mit der Finanzierung (Sale-and-Lease-back Maschinenpark, Factoring etc.) sowie die aus der Börsennotierung resultierenden Aufwendungen belastet wird. Zudem führte die erforderliche Wertberichtigung der im Geschäftsjahr 2012/13 gegenüber der Schumag BR Energy GmbH aufgelaufenen Forderungen zu einem negativen Ergebnisbeitrag von EUR -0,3 Mio. Die negativen Ergebniseffekte konnten nur zum Teil durch den außerordentlichen Ertrag aus der im Berichtsjahr erfolgten Wertaufholung auf eine Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.l. (EUR 1,5 Mio) kompensiert werden.

FINANZLAGE

Das Finanzmanagement des Schumag-Konzerns erfolgt zentral über die Schumag AG und umfasst alle Konzernunternehmen. Dabei werden alle zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus den Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Die finanzielle Situation war auch im Geschäftsjahr 2012/13 weiterhin angespannt, konnte aber trotz Abbau der Bankverbindlichkeiten um EUR 1,1 Mio durch ein striktes Liquiditätsmanagement auf niedrigem Niveau stabilisiert werden. Benötigte Finanzmittel wurden durch Einräumung eines Drittdarlehens zu verbesserten Konditionen beschafft. Wir konnten jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Kapitalflussrechnung	2012/13	2011/12	Veränderung
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Jahresfehlbetrag vor außerordentlichen Posten	-4,3	-2,9	-1,4
Abschreibungen	1,6	1,8	-0,2
Veränderung Rückstellungen	0,8	-1,5	2,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,1	1,7	-1,6
Ergebnis aus Abgängen des Anlagevermögens	0,0	-0,7	0,7
Veränderung Vorräte (Brutto)	3,8	0,0	3,8
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto)	0,3	3,9	-3,6
Veränderung übrige Aktiva	2,0	0,6	1,4
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,8	-1,5	-0,3
Veränderung übrige Passiva	-0,2	-0,5	0,3
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (Sozialplan)	-0,3	-0,1	-0,2
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,0	0,8	1,2
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0,1	0,2	-0,1
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1,2	-1,5	0,3
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-0,3	-0,4	0,1
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-1,4	-1,7	0,3
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0,5	0,9	-0,4
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1,1	-0,5	-0,6
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-0,6	0,4	-1,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,0	-0,5	0,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,6	1,1	-0,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	0,6	0,6	0,0

Der Finanzmittelfonds entspricht den bilanzierten flüssigen Mitteln.

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,2 Mio auf EUR 2,0 Mio verbessert, was insbesondere auf den Cash-Effekt aus der weiteren Optimierung des Working Capitals (EUR +2,9 Mio) zurückzuführen ist. Die Optimierung erfolgte vor allem durch den gezielten Abbau der Vorräte (EUR +3,8 Mio), während sich der Cash-Effekt aus Factoring umsatzbedingt auf EUR -0,6 Mio belief.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit war wie im Vorjahr geringer als das Abschreibungsvolumen. Die Auszahlungen für Investitionen in Höhe von EUR 1,2 Mio betreffen insbesondere technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,9 Mio). Weiterhin erfolgten Auszahlungen zur Finanzierung der Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH in Höhe von EUR 0,3 Mio, die im Posten „Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition“ ausgewiesen werden.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgte ein Abruf aus einem gewährten Drittdarlehen von EUR 0,5 Mio. Die im Vorjahr in Höhe von EUR 0,9 Mio in Anspruch genommene Kontokorrentlinie wurde fristgerecht vollständig zurückgeführt, zudem erfolgte die plangemäße Teiltilgung (EUR 0,2 Mio) des im Geschäftsjahr 2010/11 aufgenommenen Betriebsmittelkredits. Dadurch wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30. September 2013 auf EUR 0,6 Mio reduziert.

VERMÖGENSLAGE

	30.9.2013		30.9.2012		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Aktiva						
Anlagevermögen	10,6	37	11,2	33	-0,6	-5
Vorräte	9,1	32	12,9	38	-3,8	-29
Forderungen Lieferungen und Leistungen	2,3	8	2,6	8	-0,3	-12
Flüssige Mittel	0,6	2	0,6	2	0,0	0
Übrige Aktiva	6,1	21	6,6	19	-0,5	-8
	28,7	100	33,9	100	-5,2	-15
Passiva						
Eigenkapital	3,7	13	6,7	20	-3,0	-45
Rückstellungen	20,9	73	20,2	60	0,7	3
Verbindlichkeiten	4,0	14	6,4	19	-2,4	-38
Übrige Passiva	0,1	0	0,6	2	-0,5	-83
	28,7	100	33,9	100	-5,2	-15

Das Anlagevermögen reduzierte sich insgesamt um EUR 0,6 Mio. Die Zugänge zum Anlagevermögen betragen EUR 1,0 Mio (Vorjahr EUR 1,2 Mio), im Wesentlichen erfolgten Investitionen in technische Anlagen und Maschinen für den präzisionsmechanischen Bereich (EUR 0,7 Mio). Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 1,6 Mio (Vorjahr EUR 1,8 Mio). Darin enthalten waren außerplanmäßige Abschreibungen von EUR 0,1 Mio (Vorjahr EUR 0,3 Mio).

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur werden seit dem Geschäftsjahr 2004/05 außerbilanzielle Finanzierungsformen in Form von Leasinggeschäften genutzt. Die Leasinggeschäfte haben zum 30. September 2013 ein Gesamtvolumen von EUR 1,9 Mio (Vorjahr EUR 3,5 Mio) bei einer Laufzeit von in der Regel 48 bis 54 Monaten.

Zur Verbesserung des Working Capitals und der Liquidität des Unternehmens wurde das Vorratsvermögen um EUR 3,8 Mio abgebaut.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich trotz des deutlichen Umsatzrückgangs aufgrund der Nutzung von Factoring nur geringfügig um EUR 0,3 Mio.

Das Eigenkapital der Schumag AG verringerte sich ergebnisbedingt auf EUR 3,7 Mio. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 13 %. Die Reduzierung des Eigenkapitals auf weniger als die Hälfte des Stammkapitals ist u. a. auch auf die fehlgeschlagene Investition in die alternativen Geschäftsbereiche zurückzuführen, die zu einem Substanzverzehr von mehr als EUR 10 Mio führte.

Die Erhöhung der Rückstellungen ist größtenteils auf den Aufbau der Rückstellungen für Personal (EUR +0,4 Mio) und Pensionen (EUR +0,3 Mio) sowie für Auftragsrückstellungen (EUR +0,2 Mio) zurückzuführen. Die Veränderung der Personalarückstellungen resultiert aus der gestundeten Auszahlung von Teilen des Urlaubsgelds (EUR +0,7 Mio) und der Überstunden (EUR +0,4 Mio), während sich der Abbau der Rückstellungen für Altersteilzeit (EUR -0,4 Mio) sowie für Weihnachtsgeld (EUR -0,3 Mio) gegenläufig auswirkte.

Innerhalb der Verbindlichkeiten verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen insbesondere durch den Rückgang des Auftragsvolumens sowie durch den vollständigen Abbau des Fremdpersonals um EUR 2,0 Mio. Darüber hinaus wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um insgesamt EUR 1,1 Mio abgebaut. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich dagegen vor allem durch die Inanspruchnahme des Drittdarlehens (EUR 0,5 Mio) um EUR 0,7 Mio.

Die übrigen Passiva beinhalten wie im Vorjahr vorausbezahlte abgegrenzte Mieterträge von der SMS Meer.

Weitergehende Informationen zur Vermögenslage der Schumag AG sind im Anhang enthalten.

Nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schumag zeichnen sich insbesondere durch ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele aus. Die Belegschaftsstruktur ist durch eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter geprägt. Hieraus erzielen wir die hohe Qualität unserer Produkte, die insbesondere im Bereich der Präzisionsmechanik zu unserer starken Marktstellung führt.

Unser Leistungsspektrum geht weit über die Fertigung von Präzisions- und Normteilen hinaus. Durch unser spezielles Know-how sind wir in der Lage, den Kunden spezifische Produktionsprozesse anzubieten. Hieraus erwachsen auch unsere langjährigen, exzellenten Erfahrungen im Betriebsmittelbau.

Ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft ist der enge Kontakt zu unseren Kunden und unsere umfassende Kenntnis der entsprechenden Zielmärkte. Technische Entwicklungen zu erkennen und rechtzeitig Komplettlösungen anzubieten, ist nach unserer Philosophie eine Grundvoraussetzung zum erfolgreichen Handeln.

Umwelt- und Klimaschutz ist als wichtiges Unternehmensziel definiert. Die bereits im Jahr 2007 begonnene Einführung und Integration eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2004 + Cor 1:2009 wurde im November 2011 erfolgreich abgeschlossen. Neuinvestitionen werden auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft. Zudem haben wir die Dächer unserer Produktionshallen in Aachen für die Errichtung einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 1,4 Megawatt zur Verfügung gestellt, die emissionsfrei Strom erzeugt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2012/13 ist weiterhin zu unterstellen, dass die Abhängigkeitsvermutung nach § 17 Abs. 2 AktG widerlegt ist. Daher war für dieses Geschäftsjahr auch kein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG zu erstellen, so dass auch nicht die Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG wiedergegeben werden kann.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsaktivitäten sind in unserer Branche bisher von untergeordneter Bedeutung, werden aber künftig durch die Markterfordernisse relevant.

Die Entwicklungsschwerpunkte bei der Schumag liegen im Kernbereich der Präzisionsmechanik und konzentrieren sich auf die Automation und Rationalisierung von Serienprozessen sowie auf die Schaffung neuer Produktionsverfahren. Aktuell arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer eigenen Produktionsmaschinen im Kapillarbereich, die zukünftig vollautomatisiert produzieren sollen.

Qualität

Im präzisionsmechanischen Bereich werden die Analysetools zur zeitnahen Überwachung und Darstellung der Qualitäts- und Produktivitätslage stetig ausgebaut. Die täglichen Auswertungen sowie die damit gelebten Regelkreise haben bei den Mitarbeitern zu einem verbesserten Qualitätsbewusstsein sowie zu einer Steigerung der Produktivität geführt.

In unserem Messzentrum sind die Bereiche Messraum und Prüfmittelwesen zusammengefasst. Das gesamte Messzentrum ist voll klimatisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die vom Markt geforderten und ständig steigenden Genauigkeiten messtechnisch zu erfassen. Dies gilt nicht nur für fertigungsbegleitende Prüfungen (speziell Form und Lage), sondern auch im Bereich der Prüfmittelerstellung und Prüfmittelkalibrierung.

Im Oktober 2012 wurde die Rezertifizierung des bestehenden Qualitätssystems nach ISO 9001:2008 und ISO TS 16949:2009 und die jährliche Systemanalyse des integrierten Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2004 + Cor 1:2009 erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Alle Zertifikate wurden Ende 2013 im Rahmen des letzten Überwachungsaudits erfolgreich bestätigt.

Die rumänische Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. ist seit April 2013 ebenfalls erfolgreich nach ISO 9001:2008 rezertifiziert.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schumag AG angewendet werden.

Zuständig für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Dieser orientiert sich dabei an der Unternehmensgröße und -struktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Schumag AG sowie den Vergütungen bei vergleichbaren Unternehmen. Für besondere Leistungen kann der Personalausschuss zudem Sondervergütungen als Bestandteil der variablen Vergütung gewähren.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich grundsätzlich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Vergütungsanspruch wird im Regelfall monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Vergütungsanspruch richtet sich nach dem operativen Konzernergebnis vor Steuern. Die Auszahlung erfolgt regelmäßig in dem Monat, in dem der Aufsichtsrat den Konzernabschluss billigt. Im Falle der Gewährung von Sondervergütungen erfolgt die Auszahlung gemäß Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat.

Bestandteil der Vorstandsvergütungen sind darüber hinaus grundsätzlich auch direkte Versorgungszusagen. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbart.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben, entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind etwaige Abfindungen auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Die Bezüge des Vorstands zeigt die folgende Übersicht:

	Dr. Ohlinger	Gesamt
	EUR	EUR
Bezüge 2012/13		
Feste Vergütungen	540.000,00	540.000,00
Variable Vergütungen	54.000,00	54.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	594.000,00	594.000,00

	Dr. Ohlinger	Walpert	Gesamt
	EUR	EUR	EUR
Bezüge 2011/12			
Feste Vergütungen	45.000,00	440.000,00	485.000,00
Variable Vergütungen	120.000,00	0,00	120.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	165.000,00	440.000,00	605.000,00

Ein Teil der Vorstandsvergütung für Dr. Ohlinger ist bis auf weiteres gestundet.

Wie im Vorjahr bestehen zum 30. September 2013 keine Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 663.250,65 (Vorjahr EUR 696.578,84).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen belaufen sich auf EUR 8.423.727,00 (Vorjahr EUR 8.294.574,00). Davon sind EUR 7.026.279,00 (Vorjahr EUR 6.780.672,00) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt EUR 1.397.448,00 (Vorjahr EUR 1.513.902,00).

Nach § 14 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für ein Geschäftsjahr eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 7.158,09. Der Vorsitzende erhält den 2fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Die Vergütung wird anteilig zur Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds gewährt. Zudem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats zeigt die folgende Übersicht:

	2012/13	2011/12		2012/13	2011/12	
	feste Ver- gütungen EUR	sonstige Auslagen EUR	Bezüge gesamt EUR	feste Ver- gütungen EUR	sonstige Auslagen EUR	Bezüge gesamt EUR
Ekkehard Brzoska	7.158,09	0,00	7.158,09	5.547,52	0,00	5.547,52
Frank Jokisch	0,00	0,00	0,00	6.422,40	0,00	6.422,40
Martin Kienböck	1.709,99	0,00	1.709,99	0,00	0,00	0,00
Hans-Georg Kierdorf	8.758,72	0,00	8.758,72	6.561,58	290,08	6.851,66
Peter Koschel	1.709,99	430,92	2.140,91	3.221,14	26.044,43	29.265,57
Ralf Marbaise	12.337,76	27,71	12.365,47	10.737,14	584,97	11.322,11
Jürgen Milion	7.158,09	27,71	7.185,80	7.158,09	607,10	7.765,19
Dr. Johannes Ohlinger	0,00	0,00	0,00	9.683,31	6.787,84	16.471,15
Matthias Osinski	0,00	0,00	0,00	1.014,06	517,76	1.531,82
	38.832,64	486,34	39.318,98	50.345,24	34.832,18	85.177,42

Die Vergütungen für die Geschäftsjahre 2011/12 und 2012/13 der aktuell noch tätigen Organmitglieder sind bis auf weiteres gestundet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anhang unter Anmerkung 26 aufgeführt.

Änderungen in den Organen

Einzigste Änderung in den Organen ab dem 1. Oktober 2012 war, dass auf der Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 die Herren Peter Koschel und Martin Kienböck für die im August 2012 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Frank Jokisch und Dr. Johannes Ohlinger neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden.

Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 1 bis 9 HGB

Das gezeichnete Kapital der Schumag AG zum 30. September 2013 beträgt EUR 10.225.837,62 und ist eingeteilt in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien der Schumag AG sind unter der ISIN DE0007216707 (WKN 721670) zum Handel im regulierten Markt (General Standard) der Wertpapierbörse Frankfurt am Main notiert; außerdem werden sie im Freiverkehr an den Börsen in Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart sowie über das elektronische Handelssystem XETRA gehandelt. Es gibt bei der Gesellschaft nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Bis Anfang 2013 waren 3.168.136 Aktien, entsprechend 79,2 % vom Grundkapital, beim Amtsgericht Krefeld hinterlegt, so dass die Stimmrechte bis dahin grundsätzlich nicht ausgeübt werden konnten. Nachdem die hinterlegten Aktien Anfang 2013 freigegeben wurden, können die entsprechenden Stimmrechte gem. den uns vorliegenden Informationen wieder uneingeschränkt ausgeübt werden.

Die Angaben gem. § 289 Abs. 4 Nr. 3 HGB sind im Anhang unter Anmerkung 7 (Angaben zum Bestehen einer Beteiligung) enthalten.

Aufgrund eines Aktienkaufvertrages vom 16. Juli 2010 wurden die im Oktober 2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien, insgesamt 333.526 Stück, entsprechend 8,34 % vom Grundkapital, von Herrn Norbert Thelen als Treuhänder für die Arbeitnehmer der Gesellschaft erworben. Herr Norbert Thelen nimmt die Kontroll- und Stimmrechte als Treuhänder für die Arbeitnehmer wahr.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht ihr Vorstand aus einem Mitglied oder auch aus mehreren Mitgliedern. Satzungsgemäß und nach § 84 AktG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung kann auf höchstens fünf Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft verwiesen. Die Satzung weicht von den vorgenannten gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht ab.

Jede Satzungsänderung bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 18 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) – ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) –, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z. B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne von § 33a bis § 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht.

STEUERUNGSSYSTEM

Die Schumag AG verfügt über ein Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes, des Umfeldes sowie innerbetrieblicher Verhältnisse angemessen und rechtzeitig reagieren zu können.

Ein wesentlicher Teil des Steuerungssystems ist das Berichts- und Informationswesen. Der Vorstand wird mit dessen Hilfe permanent über relevante Kennzahlen informiert. Zielabweichungen können dadurch unmittelbar erkannt und zeitnah thematisiert werden.

Eine wichtige Steuerungsgröße ist der Umsatzerlös. Diese Kennziffer ist ein Indikator für das Nachfrageverhalten unserer Kunden im Kernbereich Präzisionsmechanik und wird mit Hilfe monatlicher Soll-Ist-Vergleiche analysiert.

Eine weitere zentrale Steuerungsgröße ist das EBIT. Mithilfe dieser Kennzahl wird der betriebliche Gewinn einzelner Monate sowie Unternehmensbereiche miteinander vergleichbar.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das konzernübergreifende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Schumag ist ein integriertes System, welches die Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Risikofrüherkennung, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wurde im Geschäftsjahr 2012/13 überarbeitet und setzt sich weiterhin aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft eingebettet sind. Durch Aufstellung von restriktiven Richtlinien sowie durch laufende Überprüfung von Prozessen wird dessen Funktionsfähigkeit gewährleistet. Die Einbeziehung des Risikomanagementsystems in das Berichtswesen sowie eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern von Risiken.

Unser Risikomanagement-Handbuch beschreibt den Prozess der Risikovorsorge. Der systematische Ansatz zum Risikomanagement unterstützt dabei das Bewusstsein zum offenen Umgang mit risikorelevanten Daten und deren eindeutige Dokumentation, die Basis für unternehmerische Entscheidungen, die Qualität der Planung, die Effektivität der Berichterstattung des Controllings und den optimalen Einsatz von Unternehmensressourcen.

Unsere Abteilungs- und Bereichsleiter sind verantwortlich für die Identifikation von Risiken, deren Bewertung und Steuerung sowie deren Kommunikation. Die Koordination obliegt unserem Risikomanager.

Ziel ist, die verantwortlichen Personen auf möglichst vielen Hierarchieebenen im Unternehmen frühzeitig auf Risiken unterschiedlichster Ausprägung hinzuweisen und die im Rahmen des Risikomanagements entwickelten Instrumente zur Risikoabwehr und -bewältigung rechtzeitig zu nutzen.

Die Geschäftsprozesse unterliegen Kontrollen, die Risiken beherrschbar machen sollen. Die Maßnahmen und Regeln betreffen z. B. Anweisungen zur Funktionentrennung, Unterschriftenregelungen, auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigung für Zahlungen (Vieraugenprinzip), Maßnahmen zur IT-Sicherheit.

Darüber hinaus wird unser Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt, soweit dieses für die Vermittlung eines möglichst genauen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schumag von Bedeutung ist.

Dieser Risikobericht analysiert und erläutert die bis Ende des Aufstellungszeitraums erkennbaren wesentlichen zu überwachenden Risiken der Schumag AG und deren Tochtergesellschaften.

Mögliche Pflichtverletzungen durch Organmitglieder

Bei internen Prüfungen ergaben sich Anhaltspunkte, dass in der Vergangenheit Regelungen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem durch Organmitglieder nicht eingehalten wurden. Der Vorstand hat daraufhin Untersuchungen hinsichtlich möglicher fahrlässiger Pflichtverletzungen durch Organmitglieder im Hinblick auf § 93 AktG eingeleitet. In diesem Zusammenhang kam es darüber hinaus im Rahmen laufender Ermittlungsverfahren zu Befragungen staatlicher Ermittlungsbehörden. Da wir ein starkes Interesse daran haben, die Vorkommnisse der Vergangenheit aufzuklären, kooperieren wir bei der Klärung der zugrunde liegenden Sachverhalte sehr eng mit den Ermittlungsbehörden, wobei sich die Ermittlungen nicht gegen die Gesellschaft selbst richten.

Mit der internen Untersuchung und Aufklärung wurden externe Anwaltskanzleien beauftragt. Da die Untersuchungen zum jetzigen Stand aber nicht vollumfänglich abgeschlossen sind, verfügt der Vorstand noch nicht über genügend Informationen, um eine abschließende Stellungnahme abgeben zu können.

Sich aus den betreffenden Sachverhalten ergebende potentielle Chancen und Risiken wie Schadensersatzansprüche oder Steuerrisiken haben sich für eine Bilanzierung noch nicht hinreichend konkretisiert.

Um in Zukunft diesen Fällen vorzubeugen, wurde das Risikomanagementsystem überarbeitet. Zur Umsetzung einer restriktiveren Handhabung erfolgte zudem eine Anpassung organisatorischer Regelungen.

Absatzmarktrisiken

Schumag bewegt sich im Wesentlichen auf den Märkten für Nutzfahrzeuge sowie Medizintechnik. Absatzmarktrisiken treten hierbei in unterschiedlicher Ausprägung auf. Während der Medizintechnikmarkt in seinem Nachfrageverhalten eine relative Konstanz aufweist, ist der Nutzfahrzeug-Sektor entscheidend von der weltwirtschaftlichen Gesamtlage beeinflusst.

Der wesentliche Teil unserer Produktion in der Präzisionsmechanik wird nach wie vor im Bereich der Teilefertigung für Dieselmotoren gesehen. Diese Schlüsseltechnologie wird nach unserer Einschätzung noch mindestens eine Generation maßgebend bleiben. Ständig steigende Einsparungsnotwendigkeiten sowie die Kopplung an alternative Antriebstechnologien führen zu einer kontinuierlich steigenden Komplexität der Kundenanforderungen. Dieser Herausforderung können wir uns stellen, da wir bei vielen von uns gefertigten Produkten einen Wettbewerbs- und Technologievorsprung sehen. Diese Vorteile werden wir auch in eine Ausweitung unserer Angebotspalette umsetzen. Hierüber sind wir mit unseren Kunden ständig im Gespräch.

Die Struktur unseres Angebotes wird konsequent weiterentwickelt. Unsere Kunden werden zunehmend produktionstechnisch beraten, hierdurch werden zusammen mit uns die gefertigten Komponenten technologisch verbessert.

Hinsichtlich der Abhängigkeit von der Automobilindustrie sehen wir eine Risikokonzentration.

Wie in den Vorjahren wurde die Vergabe internationaler, dollarbasierter Projekte durch die EUR/USD-Wechselkursrelation beeinflusst.

Absatzmarktrisiken haben naturgemäß einen entscheidenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Den immer noch vorhandenen Risiken aus der ungewissen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung begegnen wir durch den Ausbau der internationalen Marktpräsenz für die LKW-Zulieferindustrie. Daneben entwickeln wir neue Vertriebsstrategien, um im Non-Automotive-Bereich zu wachsen. Durch fortschreitende Diversifikation versprechen wir uns, Absatzmarktrisiken nicht nur einzudämmen sondern auch neue Absatzchancen zu erschließen.

Aufgrund der Ungewissheiten im Hinblick auf die zukünftigen Auswirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise stehen keine einheitlichen Prognosen für die Entwicklung insbesondere der Auslandsnachfrage in den für uns relevanten Märkten zur Verfügung. Unsere Umsatzplanung für den Kernbereich Präzisionsmechanik erfolgt daher vorsichtig. Für die Geschäftsjahre 2013/14 und 2014/15 rechnen wir wieder mit einem moderaten Umsatzwachstum von ca. 3 % bzw. 7 %. Das Risiko weiterer Umsatzreduzierungen ist weiterhin latent vorhanden. Darüber hinaus ist auch das Risiko absatzmarktbedingter Ausfälle durch exogene Faktoren wie einer sich wieder verschärfende Wirtschafts- und Finanzkrise oder auch der Neuausrichtung im Einkaufsverhalten unserer Kunden gegeben.

Unser Bestreben ist, unsere produktionstechnische Basis permanent zu erweitern, um den ständig wachsenden Kundenanforderungen zu genügen. Mehr als 180 Jahre Erfahrung in der Präzisionstechnik sind Beweis für unsere Flexibilität. In Zukunft werden wir uns wieder auf unsere Kernkompetenzen fokussieren.

Unsere langjährige Erfahrung erlaubt es uns zudem, den Kunden Betriebsmittelkonstruktionen (im Sinne von Ideallösungen) anzubieten. Wir werden auch zukünftig Möglichkeiten bereitstellen, anspruchsvolle Hightech-Komponenten zu fertigen.

Im Rahmen unserer Unternehmensphilosophie beschäftigen wir uns mit diversen Prozessentwicklungen, auch außerhalb des Automotivsektors. Darüber hinaus besteht die Absicht, durch Ausweitung und Intensivierung der innerbetrieblichen Weiterbildung weitere Prozessentwicklung zu forcieren und sich in vorhandenen Marktnischen zu etablieren.

Aufgrund der technologischen Alleinstellungsmerkmale unseres Bereiches Präzisionsmechanik gehen wir, auch getragen von einer derzeit stabilen Nachfrage, von einer nur geringen Schwankungsbreite unserer Auftragseingangs- und Umsatzprognose aus.

Zudem zeigt sich aufgrund der Gespräche mit unseren Großkunden, dass die künftige Eignerfrage wesentlichen Einfluss auf unsere Absatzsituation haben wird. Nach Abschluss des Rechtsstreits besteht nunmehr die Chance, mittelfristig eine zukunftsorientierte Anteilseignerstruktur aufzustellen und hierdurch bestehende Absatzmöglichkeiten zu sichern und neue zu erschließen.

Finanzrisiken

Die Gesellschaft sieht sich vielfältigen finanziellen Risiken sowie Chancen gegenüber. Diese können sowohl im operativen Geschäftsbetrieb als auch bei Finanzierungssachverhalten identifiziert werden.

Ein finanzielles Ungleichgewicht kann im ungünstigsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit führen. Ursache hierfür kann eine nicht ausreichende Innenfinanzierung und/oder das Ausbleiben notwendiger Fremdfinanzierungen sein.

Finanzrisiken im operativen Bereich entstehen im Wesentlichen durch Schwankungen der Zinsen, Währungen sowie der Einkaufspreise für Rohstoffe und Materialien. Aufgrund kurzfristiger Geldanlagen im Rahmen der unterjährigen Liquiditätsreserven bestehen keine wesentlichen Risiken aus Zinsänderungen. Zur Vermeidung von Währungskursrisiken werden auf Fremdwährung abgeschlossene Geschäfte mit höheren Volumina zeitgleich kursgesichert.

Kurzfristige Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden über ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem frühzeitig erkannt. Zur Eindämmung von Ausfallrisiken betreibt Schumag ein konsequentes Forderungsmanagement. Durch die Nutzung von echtem Factoring wird zurzeit ein Großteil des Ausfallrisikos – welches durch die Bonität unserer Kunden gemildert wird – auf die Factoring-Gesellschaft übertragen.

Die Entwicklung der Finanzlage betrachten wir anhand kurz-, mittel- und langfristiger Prognoserechnungen. Hierüber wird fortlaufend im Rahmen der Berichterstattung unseres Risikomanagers informiert. Aufgrund des geringen Umfangs der verfügbaren Liquidität können wesentliche Erlösrückgänge und/oder Kostensteigerungen dazu führen, dass das finanzielle Gleichgewicht gestört wird.

Durch die Optimierung des Working Capitals, der deutlichen Einsparung im Bereich der Gemeinkosten sowie durch die Aufnahme eines Drittdarlehens konnte das finanzielle Gleichgewicht aufrecht erhalten werden. Unsere Liquiditätssituation ist aktuell jedoch weiterhin angespannt. Bei einer Verschlechterung der Auftrags- und damit auch Finanzlage besteht insbesondere aufgrund unserer bestehenden Eignerstruktur das Risiko, dass erforderliche zusätzliche Fremdfinanzierungen nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten werden weiterhin geprüft.

Darüber hinaus ist die Schumag dem generellen Risiko ausgesetzt, dass gewährte Kredite oder bestehende Kreditlinien von den Kreditgebern außerordentlich gekündigt werden können. Aufgrund der engen und regelmäßigen Abstimmung mit den Kreditgebern wird dieses Risiko derzeit eher als gering eingeschätzt.

Sonstige Risiken

Beschaffungsmarktrisiken

Beschaffungsmarktrisiken strukturieren sich im Wesentlichen in Termin-, Mengen- und Preisrisiken. Im Bereich der stahlverarbeitenden Industrie ergibt sich seit Jahren insbesondere die Situation, dass die Schwellenländer durch ihr Nachfrageverhalten in großem Maße Einfluss auf die oben genannten Risiken ausüben. Eine Besonderheit im Risikoprofil der Gesellschaft ergibt sich daraus, dass eine Vielzahl von Rohstoffen (insbesondere Speziallegierungen) ausschließlich bei einem oder wenigen Herstellern zu beschaffen sind.

Eine Quantifizierung der Beschaffungsmarktrisiken ist kaum möglich, da diese letztlich dadurch gemessen werden, ob eine zugesagte Produktion hinsichtlich Menge, Qualität, Preis sowie Liefertermin anforderungsgerecht erfolgen kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Produktionsaufträge weitestgehend planmäßig abgearbeitet werden. Aufgrund des sich kurzfristig ändernden Nachfrageverhaltens unserer Kunden aus dem Automobilbereich ist es kaum möglich, langfristige Bedarfspläne für die Beschaffung abzuleiten.

Die Risikostruktur sowie die Risikoausprägung haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Der Trend, vermehrt Rahmenverträge mit Lieferanten abzuschließen, die es ermöglichen sollen, die benötigten Materialien „just in time“ zu beziehen, setzt sich fort. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen (verminderte Kapitalbindung) als auch Risiken (stärkere Lieferantenabhängigkeit).

Unverändert versuchen wir, durch längerfristige Einkaufsverträge und ein aktives Vorratsmanagement sowohl dem Preisanstieg als auch den Lieferterminrisiken entgegen zu wirken. Aufgrund der Vorgaben der Kunden beziehen wir unsere Rohstoffe im nennenswerten Umfang von bestimmten Lieferanten. Bestandsgefährdende Abhängigkeiten hieraus bestehen nicht.

Die Tendenz, dass unsere Kunden direkt Preisverhandlungen mit unseren Rohstofflieferanten durchführen, hält weiter an. Hieraus resultiert eine Risikoreduktion hinsichtlich unkontrollierter Preisanstiege.

Darüber hinaus ist der Trend erkennbar, dass sich unsere Bestellungen bei immer weniger Lieferanten konzentrieren. Der hieraus resultierende Bündelungseffekt führt im Einzelfall zu deutlich gestiegenen Bestellvolumina, die immer schwieriger von Warenkreditversicherern gedeckt werden, was wiederum zu verkürzten Zahlungszielen bei unseren Lieferanten führt.

Infrastrukturrisiken

IT-Risiken nehmen aufgrund der immer weiter fortschreitenden Automatisierung in Verwaltung aber auch in der Produktion zunehmend eine strategische Bedeutung ein. Planung, Steuerung aber auch Kommunikation sind ohne funktionierende IT-Systeme kaum noch vorstellbar. Ein Totalausfall der IT-Systeme kann im schlimmsten Fall zu Betriebsstillständen führen und wäre somit von existenzieller Bedeutung.

Die Einführung der bereichsübergreifenden ERP-Software SAP zur Ablösung der Altsysteme, die im Frühjahr 2010 unterbrochen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2012/13 in Teilbereichen fortgesetzt. Insgesamt besteht durch die langfristige Unterbrechung das Risiko, dass die Kosten der Implementierung höher als bisher geplant ausfallen werden.

Für den Fall eines IT-Ausfalls wurde bereits in der Vergangenheit ein Notfall- und Katastrophenvorsorgeprogramm erarbeitet. Zur Verhinderung unberechtigter Datenzugriffe werden Firewall-Systeme und Virens Scanner eingesetzt.

Die Risikostruktur ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Durch die sukzessive Abschaffung der Altsysteme versprechen wir uns eine deutliche Reduzierung der Risikoausprägung.

Die aktuelle und zukünftige Herausforderung besteht darin, zusätzliche Rationalisierungspotentiale informationstechnisch zu ermöglichen und gleichzeitig die notwendigen Anpassungen sicherheitstechnisch sowie finanziell zu meistern.

Risiken aus Gerichtsprozessen

Risiken aus Gerichtsprozessen umfassen solche Risiken, die aufgrund geführter oder erwarteter Gerichtsverfahren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Risiken aus Gerichtsprozessen schätzen wir derzeit als eher gering ein.

Risiken aus Finanzanlagen

Die Entwicklung unserer Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH erfolgt nicht erwartungsgemäß. Direkte oder auch indirekte Effekte aus dem Geschäftserfolg der Gesellschaft sind bislang ausgeblieben. Aktuell werden der Gesellschaft daher finanzielle Mittel auch nur im sehr geringen Umfang durch die Schumag AG zur Verfügung gestellt. Das Risiko eines Ausfalls der investierten Mittel in Höhe von derzeit EUR 6,8 Mio ist nicht mehr auszuschließen. In den Geschäftsjahren 2010/11 bis 2012/13 erfolgten daher dem Vorsichtsprinzip entsprechend bereits Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe der investierten Mittel.

Übrige Risiken

Auch im Geschäftsjahr 2012/13 haben wir teilweise die betrieblichen Kapazitätsgrenzen erreicht. Neuinvestitionen in moderne Maschinen müssen derzeit wegen der angespannten Liquiditätssituation weiterhin teilweise aufgeschoben werden.

Ein seit Jahren andauerndes Verfahren zur Neuklassifizierung der örtlichen Wasserschutzzone, nach der Schumag bei Neuinvestitionen sowie hinsichtlich der Nutzung vorhandener Gewerbeflächen umfangreiche Auflagen drohen, wurde im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen.

Hinsichtlich der Forderungen der Schumag AG gegen ihre ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I. wurde in Vorjahren wegen voraussichtlicher Uneinbringlichkeit eine vollständige Wertberichtigung vorgenommen. Aufgrund der aktuellen Berichterstattung des Insolvenzverwalters erfolgte im Berichtsjahr eine Wertaufholung in Höhe von EUR 1,5 Mio. Risiken bestehen weiterhin hinsichtlich des Zeitpunktes des Zahlungszugangs sowie hinsichtlich möglicher Reduzierungen der Insolvenzquote. Diesen Risiken wurde durch die Berücksichtigung von Risikoabschlägen bei der Bewertung Rechnung getragen. Demgegenüber stehen Chancen aus weiteren Verbesserungspotenzialen der Insolvenzquote.

NACHTRAGSBERICHT

Auf der Hauptversammlung am 10. Januar 2014 erfolgte unter Tagesordnungspunkt 2 die erforderliche Anzeige des Vorstands über den Verlust der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG.

Ansonsten lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

PROGNOSEBERICHT

Anmerkung

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Schumag beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die in den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken, wie die im Risikobericht angesprochenen, eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Präzisionsmechanik

Nachdem in 2012/13 der Markt erheblich eingebrochen ist, rechnen wir nach derzeitigem Stand für die Geschäftsjahre 2013/14 und 2014/15 wieder mit einem moderaten Wachstum der Umsatzerlöse auf EUR 50 Mio bzw. EUR 53 Mio. Die aktuelle Auftragseingangssituation hat sich stabilisiert. Erste Anzeichen zur Steigerung der Kundennachfragen deuten sich an. Unsere Wachstumspotentiale sehen wir im Wesentlichen im Bestandskundengeschäft sowie im Ausbau neuer Produktlinien sowie der Erschließung neuer Absatzmärkte.

Anlagentechnik

Unserer Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH ist es bislang nicht gelungen, aus den vielfältigen Geschäftsanbahnungen auch Umsätze zu generieren. Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage der Muttergesellschaft können keine weiteren Finanzmittel mehr für die Tochtergesellschaft zur Verfügung gestellt werden.

Gesamtprognose

Die Gesellschaft befindet sich trotz eingeleiteter und teils wirkender Maßnahmen im Kernbereich weiterhin in einer schwierigen Situation. Trotz einer starken Marktstellung aufgrund technologischer Alleinstellungsmerkmale im Bereich niedriger Fertigungstoleranzen und einer beachtlichen Reputation im Markt ist es uns bisher nicht gelungen, unsere Ergebnisziele zu erreichen.

In Zukunft müssen wir uns wie bereits erwähnt auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren und diese weiter ausbauen.

Der wirtschaftliche und finanzielle Erfolg der konventionellen Anlagentechnik bleibt ungewiss.

Risiken bestehen bzgl. der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft. Eine deutliche Risikoreduktion könnte hier erreicht werden, wenn ein strategische Investor oder ein Finanzinvestor die Aktienmehrheit erwerben würde.

Die Klärung dieser Frage scheint auch immer mehr Voraussetzung dafür zu werden, Großkunden zu halten und das Geschäft mit Ihnen weiter auszubauen.

Für das Geschäftsjahr 2013/14 gehen wir von erheblichen Verbesserungen in der Produktivität aus. Nachdem bereits im Berichtsjahr die Gemeinkosten deutlich gesenkt werden konnten, gilt es nun, weitere Maßnahmen im produktiven Bereich umzusetzen. Für die Geschäftsjahre 2013/14 und 2014/15 rechnen wir mit einer Verbesserung der Situation. Hierfür erforderliche Restrukturierungsmaßnahmen wurden erarbeitet und befinden sich in der Umsetzung. Unter Zugrundelegung des Szenarios mit der für uns höchsten Wahrscheinlichkeit rechnen wir bezogen auf das Jahresergebnis mit Eintritt in die Gewinnzone im Geschäftsjahr 2013/14. Im Geschäftsjahr 2014/15 werden wir – bei gegebener Annahme der Marktstabilisierung – das Jahresergebnis weiter steigern.

Durch die Umsetzung diverser Maßnahmen hat sich die Liquiditätssituation im ersten Geschäftshalbjahr 2013/14 leicht entspannt, zur nachhaltigen Stabilisierung ist aber weiterhin ein striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Nach vollständiger Abwicklung der Sale-and-Lease-back-Transaktion wird ab Mitte 2015 unter Zugrundelegung der aktuellen Planungsprämissen eine weitere Verbesserung der Finanz- und Ertragslage erwartet.

Aachen, 25. April 2014

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Aachen, 25. April 2014

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

54 Schumag Aktiengesellschaft, Aachen
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013

Wir haben den von der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kamping
Wirtschaftsprüfer

Schwarz
Wirtschaftsprüfer



SCHUMAG Aktiengesellschaft

Postfach 52 02 64 · D-52086 Aachen
Nerscheider Weg 170 · D-52076 Aachen

Telefon	Zentrale	+49.24 08.12-0
Telefax	Zentrale	+49.24 08.12-218
	Vorstand	+49.24 08.12-211
	Präzisionsteile	+49.24 08.12-277
	Normteile	+49.24 08.12-285
E-Mail	Präzisionsteile	pt-sales@schumag.de
	Normteile	nt-sales@schumag.de
Internet	www.schumag.de	

Schumag BR Energy GmbH

Nerscheider Weg 170 · D-52076 Aachen

Telefon	+49.24 08.12-271
Telefax	+49.24 08.12-595
E-Mail	info@schumag-br-energy.de

Rumänien

Schumag Romania S.R.L.

Loc. Chisoda DN 59 Km 8 + 550 m stânga
307221 Chisoda/Timis

Telefon	+40.2 56.27 39 66
Telefax	+40.2 56.27 39 62
E-Mail	s.ro@schumag.ro

